

75 Jahre im Dienst der Menschlichkeit



Festschrift
1930 - 2005

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Rheinbach e.V.



Ihr Mercedes-Benz-Partner in Rheinbach



Rheinbacher Kraftwagen Handelsgesellschaft mbH autorisierter Mercedes-Benz-Service und Vermittlung

Meckenheimer Straße 12
53359 Rheinbach

Tel. 02226-9214-0
Fax 02226-9214-50

Wartungs- und Reparaturarbeiten an allen Mercedes-Benz-Fahrzeugen
PKW, LKW und Omnibus. Eigene Unfallinstandsetzung.
Jahreswagen-Großauswahl, Geschäfts- und Gebrauchtwagen,
Neuwagenvermittlung. Leasing und Finanzierung.

75 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

Inhalt

Grußworte

| | |
|--|---|
| • Frithjof Kühn | 5 |
| Kreisvorsitzender und Landrat des Rhein-Sieg-Kreises | |
| • Erwin Hassel | 6 |
| Kreisgeschäftsführer | |
| • Sylvia Fritz | 7 |
| Kreisbereitschaftsleiterin | |
| • Bernd Voss | 7 |
| Kreisbereitschaftsleiter | |
| • Stefan Raetz | 8 |
| Vorsitzender und Bürgermeister der Stadt Rheinbach | |

Chronik des DRK Rheinbach

| | |
|--|----|
| • Symbol des Roten Kreuz | 9 |
| • Entstehung der Rotkreuzgemeinschaft | 11 |
| • Der Erste Weltkrieg | 12 |
| • Die Gründung | 12 |
| • Der Zweite Weltkrieg | 13 |
| • Der Wiederaufbau | 13 |
| • Die Bereitschaftsleitungen | 13 |
| • Das Jugendrotkreuz | 14 |
| • Der Vorstand | 15 |
| • Unterkünfte | 15 |
| • Fahrzeuge | 16 |
| • Fahrdienst | 17 |
| • Katastrophenschutz/DRK-Einsatzinheit | 17 |
| • Besondere Einsätze | 18 |
| • 75-jähriges Bestehen | 19 |

| | |
|--|----|
| Gemeinschaftsleiterinnen und -leiter | 20 |
|--|----|

| | |
|---|----|
| Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaft | 21 |
|---|----|

| | |
|--|----|
| Fahrzeuge der Rotkreuzgemeinschaft | 23 |
|--|----|

| | |
|--------------------------|----|
| Aufnahmeantrag | 27 |
|--------------------------|----|



**Tinte gibt's
im Kaufhaus.
Blut nicht.**



**SPENDE
BLUT**
BEIM ROTEN KREUZ


Deutsches Rotes Kreuz

Termine und Infos 0800 11 949 11 oder www.DRK.de



RHEIN-SIEG-KREIS
LANDRAT



Grußwort

Zu seinem 75-jährigen Bestehen gratuliere ich dem DRK-Ortsverein Rheinbach in meiner Eigenschaft als Kreisvorsitzender des DRK, aber auch als Landrat des Rhein-Sieg-Kreises sehr herzlich.

Von den Anfängen bis heute gibt es immer wieder Notsituationen und Schadensereignisse, die den Einsatz der Hilfs- und Rettungsdienste erforderlich machen. Die Männer und Frauen des DRK-Ortsvereins Rheinbach stellen sich dieser Aufgabe und investieren Kraft und Zeit darin, im Ernstfall helfen zu können.

Mit ihrem freiwilligen, uneigennütigen Einsatz beweisen sie stets auf's Neue, dass Humanität und Nächstenliebe keine leeren Worthülsen sind, sondern unser Leben und Handeln bestimmen.

Ohne dieses Engagement wären der Krankentransport- und Rettungsdienst sowie der Katastrophenschutz nicht sicher zu stellen. Gleiches gilt aber auch für den Sanitätsdienst sowie die Einrichtungen des Blutspende-, des Fahrdienstes und der Sozialstation.

Ich danke den Kameraden und Kameradinnen für ihren vorbildlichen Einsatz zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger und auch für ihre Loyalität gegenüber dem DRK-Kreisverband – eine Grundlage dafür, um die gemeinsamen Aufgaben der Gegenwart und die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Der DRK-Ortsverein Rheinbach kann auf 75 Jahre lebendige Vereinsgeschichte zurückblicken und ist fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Stadt. Ich wünsche Ihm ein gelungenes Jubiläumsjahr und für die Zukunft die erfolgreiche Fortsetzung der bisherigen Arbeit.

(Frithjof Kühn)

Landrat

75 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

Kreisverband Rhein-Sieg e.V.



Grußwort

Der Ortsverein Rheinbach e.V. des Deutschen Roten Kreuzes feiert sein 75-jähriges Bestehen und blickt somit auf ein dreiviertel Jahrhundert „Dienst am Nächsten“ zurück.

Bereits im 1. Weltkrieg wurde das „Vereinslazarett Rheinbach“ eingerichtet, in dem die verwundeten Kriegsteilnehmer versorgt und gepflegt wurden.

Wie viele andere Ortsvereine auch, so durchlebte das Rote Kreuz in Rheinbach in den vergangenen Jahren Höhen und Tiefen.

Aber immer wieder waren Menschen aus der Region bereit, sich ehrenamtlich für die Belange anderer Bürgerinnen und Bürger zu engagieren.

1930 wurde die Männerbereitschaft und im Jahre 1952 die erste Frauenbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes gegründet.

Der Ortsverein entwickelte sich in den vielen Jahren kontinuierlich. So wurde aus einer Sanitätskolonne – die in den Nachkriegsjahren den damaligen Ansprüchen genügte – eine Bereitschaft mit ausgebildeten Rettungssanitätern und Rettungsassistenten.

Insbesondere der Betreuungsdienst wurde in den letzten Jahren zu einer festen Größe in der Gemeinschaft Rheinbach. Bei vielen Veranstaltungen ist die ehrenamtliche Bereitschaft Rheinbach für den Verpflegungsdienst verantwortlich.

Aber auch die weiteren Aufgaben, wie z.B. Krankenpflege, Katastropheneinsätze, die Ausbildung der Bürger in der Ersten Hilfe, die umfangreiche Organisation der Blutspende und insbesondere die Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen werden von den aktiven, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mit einer Vielzahl von Stunden für die Bürger der Stadt Rheinbach geleistet.

Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuz im Rhein-Sieg-Kreis dankt dem Ortsverein für die erfolgreiche und kontinuierliche ehrenamtliche Arbeit, die er für die Menschen in der Stadt Rheinbach und in unserem Kreis geleistet hat.

Den Vorstandsmitgliedern des Ortsvereins danke ich für die faire und sachliche Zusammenarbeit.

Ich wünsche dem Ortsverein und seinen Aktiven alles Gute für die nächsten Jahre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erwin Hassel'.

Erwin Hassel
Kreisgeschäftsführer

75 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

Kreisverband Rhein-Sieg e.V.




Grußwort

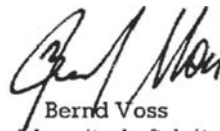
Zu seinem 75-jährigen Jubiläum übersenden wir dem Deutschen Roten Kreuz, dem Ortsverein Rheinbach unsere besten Grüße und Glückwünsche. Damit verbunden sind Dank und Anerkennung für das langjährige ehrenamtliche Engagement im Dienste unseres Verbandes.

Als Kreisbereitschaftsleiterin und Kreisbereitschaftsleiter wissen wir, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft ist. Das ehrenamtliche Engagement hat im Ortsverein Rheinbach bereits eine lange Tradition. Wir fördern das Ehrenamt und unterstützen alle, die den wachsenden Anforderungen der heutigen DRK-Arbeit gerecht werden müssen und gleichzeitig den kameradschaftlichen Gedanken nicht außer Acht lassen und sich für das Deutsche Rote Kreuz zum Wohle der Allgemeinheit engagieren.

Dem Ortsverein Rheinbach mit seinen vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wünschen wir auch weiterhin viel Erfolg und Kameradschaft seiner Aktiven, Mitglieder und Freunde.



Sylvia Fritz
Kreisbereitschaftsleiterin



Bernd Voss
Kreisbereitschaftsleiter



GRUSSWORT DES VORSITZENDEN UND BÜRGERMEISTERS DER STADT RHEINBACH

Ein altes armenisches Sprichwort sagt: „Fünf Minuten Hilfe ist besser als zehn Minuten Mitleid“.

Anderen Menschen zu helfen hat sich das Deutsche Rote Kreuz zum ureigensten Ziel gemacht. Diese Hilfe reicht vom Rettungs- und Sanitätsdienst, dem Blutspende-Dienst, dem Fahrdienst für alte und behinderte Menschen bis hin zur Sozialstation, die z.B. die „ambulante Pflege“, den „Hausnotruf“ oder „Essen auf Rädern“ beinhaltet. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte kamen immer mehr Bedürfnisse, denen es nachzugehen galt, hinzu.

In diesem Jahr feiert das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Rheinbach e.V., sein 75jähriges Jubiläum. 75 Jahre „Dienst am Nächsten“ – eine lange Zeit, die durch Höhen und Tiefen gekennzeichnet war. Als Vorsitzender des Ortsvereins und als Bürgermeister der Stadt Rheinbach möchte ich hierzu sehr herzlich gratulieren.

Die umfangreichen, ständig wachsenden Aufgaben werden in Rheinbach von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern erfüllt. Ohne den unermüdlichen Einsatz, teilweise auch rund um die Uhr, könnten diese wichtigen Einsätze nicht geleistet werden. Herzlichen Dank hierfür!

Für die Zukunft wünsche ich dem DRK, Ortsverein Rheinbach e.V. eine gute Hand bei der Durchführung aller Aktionen, besonders auch im Jubiläumsjahr. Allen Rheinbacher Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich eine zuverlässige Hilfe in Notlagen und möchte Sie bitten, die Arbeit des Vereins in allen Bereichen zu unterstützen.

Wenn es Ihnen möglich ist, spenden Sie, denn ohne Ihre finanzielle Unterstützung könnte ein so umfangreiches Hilfsangebot nicht aufrecht erhalten werden. Vielleicht zählen Sie bereits zu den Blutspendern – dann sei auch hierfür an dieser Stelle herzlich gedankt. Sollten Sie noch zweifeln: Probieren Sie es aus und nehmen Sie den nächsten Blutspendetermin wahr!

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Raetz". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stefan Raetz
Bürgermeister

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Das Symbol des Roten Kreuzes

„Der Mensch allein, vorübergehend losgelöst von seinen persönlichen Überzeugungen und Sympathien, über Uniform, Sprache, Rasse, Religion, ja über Feindseligkeit und Groll hinaus gibt den Ausschlag, um seinen Mitmenschen die Hand zu reichen, einfach weil dieser leidet. Wir sind alle Brüder.“

Dieser Gedanke, den der Gründer des Roten Kreuzes beim Anblick des Schlachtfeldes von Solferino am 24. Juni 1859 hatte, ließ ihn nicht ruhen. Seine Verbindung in den europäischen Adel sorgten für eine Verteilung seiner Gedanken. So erklärt sich, dass die Preußische Zeitung vom 13. Juli 1859 diese Gedanken in ihrem Artikel aufgriff.

Henry Dunant hat in seiner Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“ nicht nur ein grauenvolles Schlachtgeschehen nachgezeichnet und von seinem persönlichen Erleben und Helfen berichtet, sondern auch Ideen und Vorschläge unterbreitet, die in die Zukunft wiesen und deren Verwirklichung die Wiederholung des Unheils von Solferino verhindern sollten. Es sind diese Ideen und Vorschläge, ihre gleichzeitige Kühnheit und Bescheidenheit, vor allem aber ihre tatsächliche Durchschlagskraft und ihr schneller Erfolg, die Dunants Schrift über den Rang eines Kriegsberichts hinausheben und auch heute noch lesenswert und für das Verständnis der Weltorganisation, die den Namen *Rotes Kreuz* trägt, unentbehrlich machen.



Henry Dunant

Die von Dunant unterbreiteten Vorschläge waren auf zwei Ziele gerichtet: Auf die Gründung von *Hilfsgesellschaften* in allen Ländern, deren Aufgabe es sein müsste, „die Verwundeten in Kriegszeiten durch begeisterte, aufopfernde Freiwillige pflegen zu lassen“, und auf den Abschluss einer „internationalen, rechtsverbindlichen und allgemein hochgehaltenen Übereinkunft“ die den Hilfsgesellschaften als Grundlage und Rückhalt dienen sollte. Was ist aus diesen Vorschlägen in den hundertsechundvierzig Jahren, die seit Solferino vergangen sind, geworden?

1863, vier Jahre nach der Schlacht von Solferino und ein Jahr nach der Veröffentlichung von Dunants Schrift, fand in Genf auf Einladung eines privaten Komitees, dem General Henri Dufour, Gustave Moynier, Dr. Theodore Maunoir, Dr. Louis Appia und Dunant selbst angehörten, ein Kongress statt, an dem sich Persönlichkeiten aus 17 Ländern beteiligten. Dieser Kongress empfahl die Gründung nationaler Hilfsgesellschaften und richtete an die Regierungen das Ersuchen, diesen Gesellschaften ihren Schutz und ihre Unterstützung zu leihen. Ferner äußerte der Kongress den Wunsch, die kriegführenden Mächte möchten in Kriegszeiten die Feldlazarett- und Spitäler, das Sanitätspersonal der Armeen, die freiwilligen Helfer und die Verwundeten selbst als neutral, das, heißt unverletzlich erklären und für die geschützten Personen und Güter ein gemeinsames Kennzeichen bestimmen.

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

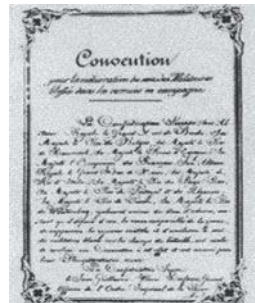
1864 trat in Genf auf Einladung des Schweizerischen Bundesrates eine *diplomatische*



Konferenz zusammen, an der bevollmächtigte Vertreter von 15 Staaten teilnahmen. Diese Konferenz arbeitete die „Genfer Konvention betreffend die Linderung des Loses der im Felddienst verwundeten Militärpersonen“ aus, die am 22. August 1864 unterzeichnet und in den folgenden Jahren von allen wichtigen Mächten ratifiziert wurde. Diese Konvention erfüllte die Wünsche des Kongresses von 1863 und stellte darüber hinaus den hohen, für das

Diplomatische Konferenz, 1864 ganze Werk entscheidenden Grundsatz auf, dass die verwundeten und kranken Militärpersonen ohne Unterschied der Nationalität aufgenommen und gepflegt werden sollen. Als Kennzeichen, das den Schutz und die Hilfe verbürgt, wurde – zu Ehren der Schweiz – das in den Farben umgestellte eidgenössische Wappen, das rote Kreuz auf weißem Grund, gewählt.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des privaten Kongresses von 1863 und der Genfer Konvention entwickelten sich in den folgenden Jahrzehnten bis in unsere Tage jene Weltorganisation der Hilfsbereitschaft, die wir das „Internationale Rote Kreuz“ nennen, und jenes große, universell anerkannte Vertragswerk, das die Genfer Abkommen zum Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte umfasst.



Weltorganisation und Vertragswerk, menschliche Hilfe und völkerrechtlicher Schutz bedingen und stützen sich gegenseitig; auf ihrer Verbindung beruht die Kraft, die in Zeiten schwerster Heimsuchung für Hunderttausende Rettung, Linderung und Trost bedeutet.

Das „Genfer Komitee der Fünf“ hat sich bald nach dem Abschluss der Genfer Konvention unter Wahrung seines schweizerischen Charakters als *Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)* konstituiert. Seine Aufgabe sah es darin, die Gründung nationaler Rotkreuzgesellschaften zu fördern, ihr Zusammenwirken zu erleichtern und in Kriegszeiten als unparteiische Instanz für den Schutz der Kriegsoffer ein zustehen und Hilfe nach allen Seiten zu leisten. In den beiden Weltkriegen unseres Jahrhunderts hat sich das Komitee besonders der Kriegsgefangenen angenommen, in dem es durch seine Delegierten die Lager besuchen ließ und in Genf eine zentrale Auskunftsstelle einrichtete, die Millionen von Botschaften zwischen den Gefangenen und ihren Angehörigen vermittelte. Im Zweiten Weltkrieg erstreckte das IKRK seine Schutz- und Hilfstätigkeit auf Zivilpersonen, namentlich auf Zivilinternierte und auf die Zivilbevölkerung in besetzten Gebieten. Gewichtig war aber auch der Beitrag, den das Komitee, namentlich seit dem Ersten Weltkrieg, zur Weiterbildung und Ergänzung der Genfer Konvention geleistet hat; die Revisionen und Neuschöpfungen der Jahre 1929 und 1949 gehen zur Hauptsache auf seine Initiativen und Entwürfe zurück.

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Die Gründung nationaler Rotkreuzgesellschaften hat in den Jahren nach 1863/1864 und später als Folge der beiden Weltkriege große Fortschritte gemacht.

Die Entstehung der Rotkreuzgemeinschaft

In den deutschen Städten und Gemeinden gab es längst die nachbarschaftliche Hilfe am Nächsten in Not und Krankheit. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestand ein städtisches Krankenhaus in Rheinbach, und die Ärzte Friedrich Hickethier und anschließend Dr. Neunert versahen hier ihren ärztlichen Dienst. Auch das Hebammenwesen war in der Stadt Rheinbach und den umliegenden Gemeinden in früheren Zeiten schon als geregelt anzusehen.

Die heute organisierte Krankenpflege wurde damals von der intakten Großfamilie, in der meist drei Generationen lebten, geleistet oder aber in Nachbarschaftshilfe ausgeführt. Diese Hilfe am Nächsten war im 18. und 19. Jahrhundert unter der Bevölkerung eine ausgesprochene Selbstverständlichkeit. Eine organisierte Krankenpflege erfolgte erst durch Gründung von Krankenpflegevereinen, die von den Kirchengemeinden in der Stadt und im Umland ins Leben gerufen wurden.

Der Erste Weltkrieg

Im Weltkrieg 1914/1918 wurde im damaligen Waldhotel (*Nähe Forsthaus*) das *Vereinslazarett Rheinbach* eingerichtet, in dem verwundete Kriegsteilnehmer bis zu ihrer Genesung gepflegt wurden. Die Pflege der Lazarettinsassen konnte schon durch Rheinbacher Pflegepersonal vorgenommen werden. Wenn auch deren Ausbildung zu Krankenpflegerinnen oder Krankenpfleger nicht nachgewiesen werden kann, so mag dieser Kontakt des örtlichen Pflegepersonals mit den verwundeten Soldaten des Ersten Weltkrieges und die damals herrschende vaterländische Bewegung Impulse bewirkt haben, sich auch im Rahmen einer Organisation, dem Deutschen Roten Kreuz, im Dienste des Mitmenschen zu verwirklichen.

Professor Dr. Heinrich Gerhards hatte bereits vor der Jahrhundertwende im Hause „Villa Maria“ (*Koblenzer Straße/Ecke Ramershovener Straße*) ein privates Sanatorium eingerichtet. Bei der Gründung der Rheinbacher Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1879 wurde dieser Dr. Gerhards zum ersten Feuerwehrhauptmann von Rheinbach gewählt, der dann durch den Beschluss in der Ausschusssitzung am 11. Dezember 1898 die Errichtung einer Feuerwehrsanktitätskolonne erreichte. Durch die Wirren des Ersten Weltkrieges waren zahlreiche Verluste zu verzeichnen. Am 30. März 1926 wurde erneut eine Sanktitätskolonne gebildet, in der sich Dr. Willibald Schmidt als Sanktitätsarzt zur Verfügung stellte. Neben der



Heinrich Gerhards

aktiven Nachbarschaftshilfe in Not und Krankheit gab es in Rheinbach nun eine organisierte, einsatzfähige und durch Mediziner geleitete Bereitschaftsgruppe für Notfälle, bei Unfall und Krankheit. Eine eigenständige Bereitschaft des Roten Kreuzes in Rheinbach hat sich letztlich bis in die 20er-Jahre hinein in unserer Stadt erübrigt.

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Die Gründung

Es war schließlich den beiden Mitgliedern des Rheinbacher Feuerwehrsaniitätszuges Schaller und Klein, der zudem der erste Leiter war, vorbehalten, eine „Männerbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes in Rheinbach“ zu gründen, die später vom Bereitschaftsführer Haybach übernommen wurde. In der Folge verstärkten auch Männer aus den umliegenden Ortschaften die DRK-Bereitschaft Rheinbach, die bald auf 18 Personen angewachsen war und im Sommer des Jahres 1935 als geschlossene Gruppe am Provinzialverbandstag in Bonn, Gronau, teilnahm. Gleichfalls im Jahre 1935 wurden zehn Rheinbacher Frauen in einem Erste-Hilfe-Lehrgang von Dr. Hans Hirschmann und Dr. Schmidt von November 1935 bis Februar 1936 ausgebildet; diese Ausbildung erfolgte im alten Städtischen Gymnasium „Vor dem Voigtstor“.

Der ehemalige Bürgermeister von Rheinbach, Landrat des Kreises Bonn und praktizierender Arzt in Rheinbach, Dr. med. Hirschmann, war als Arzt dem DRK beigetreten. Er wurde in die Führungsabteilung berufen und in den Jahren 1938 bis 1940 zum Haupt- und Feldführer des DRK ernannt.

Der Zweite Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg brachte wieder ein Versorgungsproblem der Kriegsverwundeten, und so kam es schon im Jahre 1939 zu der Einrichtung eines Reservelazarets für verwundete Soldaten in Rheinbach. Es wurde provisorisch im Lyzeum (*Mädchengymnasium*) der Schwester Unserer Lieben Frau auf der Tomberger Straße (*heute: Zum Stadtpark*) in einer Turnhalle untergebracht.

Elektronik Büro Telekommunikation Computer Software Netzwerk Funktechnik



Wir machen auch Hausbesuche!

Compjuder sind rätselhafte Wesen!
Gestern noch taten sie treu ihren Dienst,
heute lassen sie uns schändlich im Stich.
Wir kennen uns bestens damit aus. Bevor
Sie also erwägen, sich das Problem mit
einem gezielten Tritt aus der Welt zu
schaffen, rufen Sie uns einfach
an. Bisher sind wir noch mit
jedem Rechner fertig geworden.
Testen Sie uns!



Eigene Werkstatt

Aachener Straße 25
53359 Rheinbach
Tel.: 0 22 26 / 900 900
Fax: 0 22 26 / 900 925
Mail: info@paracomp.de
www.paracomp.de

ParaComp
alles was dazubehört!

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Die dort tätigen Schwersternhelferinnen standen unter der Leitung der Ordensschwester M. Georgia, der Frauenbereitschaftsleiterin Frau Elfriede Westernberger und Fräulein Margarete Burrenkopf, die später in den Jahren 1942 bis 1952 als Zugführerin der Frauenbereitschaft in Rheinbach tätig war.

Nachdem sich die Nationalsozialisten im Jahre 1937 des Roten Kreuzes in Deutschland als einer für die Kriegsführung brauchbaren Institution durch das so genannte *DRK-Gesetz* bemächtigt hatte, brachte der Zusammenbruch des Deutschen Reiches zugleich auch die Auflösung des Deutschen Roten Kreuzes im Jahre 1945 mit sich.

Der Wiederaufbau

Mit Genehmigung der Besatzungsmächte entstanden nach Kriegsende 1945 jedoch wieder neue Landesverbände des Deutschen Roten Kreuzes zur „Verhütung, Bekämpfung und Linderung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sittlicher Not“. Am 4. Februar 1950 schlossen sich die Landesverbände zum Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik Deutschland e.V. zusammen.

In Rheinbach wurde Dr. Hans Hirschmann wieder um seine Mitarbeit als Arzt in der Bereitschaft gebeten und nahm seinen Dienst 1946 auf. An seiner Seite standen Fräulein Margarete Burrenkopf, spätere Frau Möhrer, als Zugführerin der Frauenbereitschaft Rheinbach, und der Leiter der Männerbereitschaft Peter Klein.

Die Bereitschaftsleitungen

In den Jahren 1952 bis 1961 war Frau Josefine Haybach geb. Parucha, die Zugführerin der Frauenbereitschaft, gefolgt von Frau Helga Raaf in den Jahren 1973 bis 1976. Frau Maria Schäfer war in den Jahren 1976 bis 1986 Leiterin der Frauenbereitschaft des DRK in unserer Stadt. Ihr folgte Frau Inge Esch als letzte Leiterin der Frauenbereitschaft bis ins Jahr 1989. Zu diesem Zeitpunkt waren die Frauen- und Männerbereitschaft bereits zu einer Rotkreuzgemeinschaft zusammengeführt.



Fritz Hanke

Die Männerbereitschaft des DRK Rheinbach leitete in den Jahren 1955 bis 1960 Josef Fleischhauer, gefolgt von Lothar Salewski in den Jahren 1960 bis 1965. Fritz Hanke übernahm dieses Amt 1965 und wurde 1981 von Alfons Immekus abgelöst. Ihm folgte im Jahr 2001 Kai Bordemann, der nach der Neustrukturierung der Bereitschaften 2002 die Einsatzführung übernahm und das Amt des



Alfons Immekus

Bereitschaftleiters an Jan Hoffmann übergab. Herr Hoffmann wurde im Juli 2003 durch Andreas Mai abgelöst. Unter seiner Leitung gilt die Regel, den wachsenden Anforderungen der heutigen DRK-Arbeit gerecht zu werden und gleichzeitig den gemeinschaftlichen Gedanken nicht außer Acht zu lassen.

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Das Jugendrotkreuz

Im Jahre 1955 kam zu der damaligen Frauen- und Männerbereitschaft eine weitere Gruppe des Roten Kreuzes. Herr Lothar Salewski, bereits Kreisvorsitzender des Jugendrotkreuzes, gründete eine Jugendgruppe Rheinbach, die bereits im Jahre 1970 vierzig Mitglieder zählte. In den ersten 25 Jahren haben die Jugendlichen außerordentliche Erfolge bei



Leistungs Wettbewerben des Roten Kreuz erzielen können. Neben drei Bundes-, sechs Landes-, zwölf Kreissiegen, weiteren gewonnenen internationalen Wettbewerben entwickelte die Jugendrotkreuzgruppe



Lothar Salewski

Rheinbach unter Lothar Salewski weit über unsere Stadt hinaus beachtete Aktivitäten, und es entstanden in Europa und Afrika Freundschaften mit unserer Jugendgruppe.

Für dieses Engagement wurde Salewski im Jahre 1980 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seit 1979 bestanden in Rheinbach drei Gruppen, die von den Gruppenleitern Lothar Salewski, Uwe Seehafer und Klaus Leifer geleitet wurden. Mangels geeignetem Nachwuchs an Leitungskräften löste sich die bis dahin letzte, von Andreas Mai geleitete, JRK-Gruppe im Jahre 1989 auf.

Ein Teil der damaligen JRK-Mitglieder ist bis heute in der DRK-Gemeinschaft aktiv. Erst im zweiten Halbjahr 1995 wurde eine erste Schulsanitätsdienstgruppe am Städtischen Gymnasium gegründet. Eine neue Jugendrotkreuzgruppe (*Altersgruppe ab 14 Jahre*) konnte daraufhin von Jenny Hillesheim und Markus Klein ins Leben gerufen werden. Im Mai 2001 wurde die Leitung von Matthias Schulz übernommen.



JRK Aktionstag

Im Jubiläumsjahr haben sich eine Kindergruppe („Kids-Club“, Altersgruppe von 6 bis 11 Jahre) unter Vanessa Schumer und Daniela Rang sowie eine Jugendgruppe unter Matthias Schulz durch vielfältige Aktivitäten etabliert.

Die Gruppen des Schulsanitätsdienstes an der Gemeinschaftshauptschule sowie den drei Gymnasien werden durch das Rote Kreuz je nach Bedarf unterstützt. Auch eine Themengruppe „Realistische Unfalldarstellung“ entstand, welche besonders bei Übungen sehr gefragt ist und ihr Können zeigen kann.



Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Der Vorstand

Zum 50-jährigen Bestehen gehörten neben dem damaligen Stadtdirektor Heinrich Kalenberg als Vorsitzender, Margarete Möhrer als stellvertretende Vorsitzende und Lothar Salewski als Schatzmeister dem geschäftsführenden Vorstand“ des DRK-Ortsvereins Rheinbach an. Die Vorstandswahlen im Jahre 1986 brachten nach Jahren gemeinsamer Vorstandsarbeit einen ersten Wechsel in den Vorstand. Unter Vorsitz von Stadtdirektor Heinrich Kalenberg wurde Dr. Paul Hundertmark zum stellvertretenden Vorsitzenden, Alfons Immekus zum Geschäftsführer und Andreas Mai zum Schatzmeister gewählt. Als Dr. Hundertmark 1989 aus der DRK-Arbeit ausschied, wurde Alfons Immekus zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Nachdem Herr



Heinrich Kalenberg



Margarete Möhrer

Kalenberg im März 2000, bereits im Ruhestand, nicht zu einer Wiederwahl zur Verfügung stand, wurde Bürgermeister Stefan Raetz als Vorsitzender vorgeschlagen und in der Jahreshauptversammlung von den Rotkreuzmitgliedern gewählt. Die Jahreshauptversammlung 2005 brachte die jüngste Veränderung mit sich. Sebastian Freund, aktives Mitglied der JRK-Gemeinschaft, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2005 setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|-----------------------------------|------------------|
| • Vorsitzender | Stefan Raetz |
| • Stellvertreter | Sebastian Freund |
| • Schatzmeister und Schriftführer | Andreas Mai |
| • Geschäftsführer | Alfons Immekus |

Unterkünfte

Bis zum Jahr 1964/1965 nutzte das Rote Kreuz in Rheinbach Räumlichkeiten im Dachgeschoss des Rathauses in der Schweigelstraße. Nach einigen Zwischenstationen in verschiedenen Gebäuden an der Kriegerstraße bezog man 1975/1976 Kellerräume in der Grundschule Bachstraße. Im November 1982 musste man hier dem gestiegenen Bedarf der Schule gerecht werden und verlagerte die Räumlichkeiten in Kellerräume an der Mühlgasse, der heutigen CDU-Kleiderstube. Bereits zu dieser Zeit wurde der Wunsch nach geeigneten Räumen laut. Kurz vor Vertragsabschluss über Räume in der Gemeinschafts Hauptschule Dederichsgraben ergab sich die Möglichkeit ein städtisches Gebäude anzumieten. Auf Grund der Lage entschied man sich für das *Haus am Römerkanal*, das bis 1983 als Notunterkunft genutzt wurde und danach leer stand.



DRK-Haus – bei Übernahme

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach



DRK-Haus – nach Umbau

Nach Umbau-, Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten in Eigenleistung konnte das neue DRK-Haus am 10. und 11. Mai 1986 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Einweihung fand im Rahmen eines Straßenfestes statt. Bis zur Inbetriebnahme des DRK-Hauses im Römerkanal befand sich die Unterbringung der Einsatzfahrzeuge in angemieteten Garagen im Sürster Weg. Die Arbeit konnte durch die Zusammenlegung von Material und Gerät an einen Standort erheblich verbessert werden.

Schon im Jahr 1992 mussten die vorhandenen Stellplätze der Doppelgarage durch den Bau einer zusätzlichen Garage erweitert werden, da für den erweiterten Fahrzeugpark nicht mehr ausreichend Platz vorhanden war. Der 1984/1985 mit der Stadt Rheinbach abgeschlossene Mietvertrag war auf eine Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Bereits nach 10-jähriger Nutzung wurde im Vorstand über eine Vertragsverlängerung oder den Ankauf des Gebäudes nachgedacht. Durch die Jahreshauptversammlung 1995 wurde der Vorstand ermächtigt, Verhandlungen mit der Stadt Rheinbach über den Kauf des Hauses zu führen, die im Jahre 1998 mit der Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Fahrzeuge

Nach der kommunalen Neuordnung 1969 und dem dadurch möglichen Verkauf eines Gebäudes des DRK-Kreisverband Bonn-Land konnte den Bereitschaften im linksrheinischen Kreisgebiet des neu entstandenen Rhein-Sieg-Kreises ein Behelfskrankentransportwagen zur Verfügung gestellt werden. Im Herbst 1982 kam mit dem vom DRK-Kreisverband Rhein-Sieg übernommenen Behindertentransportwagen ein weiteres Fahrzeug dazu, das den qualifizierten Transport von Rollstuhlfahrern ermöglichte. Zum Ende des folgenden Jahres kam wieder Bewegung in die Fahrzeugausstattung. Der in die Jahre gekommene Behelfskrankentransportwagen konnte gegen einen komplett ausgerüsteten Krankentransportwagen getauscht werden. Durch die bessere Einrichtung des Fahrzeugs konnte qualitativere Hilfe geleistet und auch Krankentransporte durchgeführt werden.



Behelfskrankentransportwagen

Durch die Unterstützung der „Aktion Sorgenkind“ (*heute: Aktion Mensch*) konnte 1985 ein neues Behindertentransportfahrzeug in Dienst gestellt werden. Dieses Fahrzeug wurde 1991 dem DRK in Potsdam als Soforthilfe Aufbau Ost übergeben und kurz darauf durch ein Ersatzfahrzeug der „Aktion Sorgenkind“ ersetzt. Im Juni 1991 wurde der Krankentransportwagen auf Grund seines hohen Alters durch einen Rettungstransportwagen ausgetauscht. Das Fahrzeug konnte nun je nach Einsatzanforderung flexibel als Rettungs- oder Krankentransportwagen eingesetzt werden.

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Der erste Personenkraftwagen, ein Kombi, verstärkte ab Mai 1987 den Fuhrpark. Seit 1996 wird neben dem Kleinbus ein für den Transport von Rollstuhlfahrern umgerüsteter Personenkraftwagen zusätzlich als Behindertenfahrzeug eingesetzt, um Einzelfahrten schneller und effektiver durchführen zu können.

Die Fahrzeuge werden unter anderem zum Mannschaftstransport, als Führungsfahrzeug bei Einsätzen, für den Materialtransport bei den Blutspendeterminen, für den Sanitätsdienst und die rettungsdienstliche Unterstützung, für Fahrten zu Dienstbesprechungen sowie im Fahrdienst für Behinderte eingesetzt.

Fahrdienst



In den ersten Jahren hat das Rote Kreuz in Rheinbach den Fahrdienst aus der notwendigen Unterstützung für die „Aktion Gemeinsamkeit“ – einer monatlich stattfindenden Gemeinschaftsveranstaltung Behinderter und Nichtbehinderter in der Aula der Grundschule Bachstraße – begonnen.

Diese Fahrten wurden Anfangs noch mit dem vorhandenen Behelfs-Krankenwagen durchgeführt. Durch den Einsatz von besonders ausgestatteten Fahrzeugen konnte dieser Fahrdienst erheblich verbessert werden. Ausgeweitet wurde der Fahrdienst durch die Übernahme von Fahrten für das Kreissozialamt des Rhein-Sieg-Kreises im Jahr 1986. Seither wurden Fahrleistungen zwischen zwanzig- und dreißigtausend Kilometer im Jahr erbracht. Im vergangenen Jahr wurde die 30 000-Kilometergrenze sogar noch überschritten.

Katastrophenschutz/DRK-Einsatzeinheit

Erste Erfahrungen mit dem Katastrophenschutz konnte 1982 mit der Übernahme des 3. Betreuungszuges Rhein-Sieg in Meckenheim gemacht werden. Durch die Auflösung des Betreuungszuges konnten die Helferinnen und Helfer für andere Verwendungen eingeplant werden. Man übernahm 1985 den 2. Sanitätszug (Arzt). Erfreulicherweise wurden hierdurch vier Katastrophenschutzfahrzeuge und weitere Ausrüstungen des Bundes für die Ausbildung und Einsätze zur Verfügung gestellt.



Übung mit dem THW

Das Ende des Kalten Krieges führte in den frühen 1990er-Jahren zu einer starken Reduzierung des Katastrophen-/Zivilschutzes und die Einheiten wurden zu so genannten *DRK-Einsatzeinheiten* umgestaltet.

Es wurden multifunktionale Einheiten geschaffen, die bei Schadensereignissen jeder Größenordnung schnell und flexibel in der Lage sind, abgestimmt auf die bereits

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

bestehenden Strukturen des Rettungsdienstes und der Feuerwehren, den betroffenen Menschen gezielt zu helfen. Die direkte Anbindung der Sanitätsgruppe der Einsatzeinheit an den Rettungsdienst sowie die zeitnahe Einbindung der Betreuungsgruppe in die Hilfeleistung schließt die bisher vorhandene Versorgungslücke zwischen dem Rettungsdienst und dem Katastrophenschutz.

Für die Einsatzeinheit stehen dem Rheinbacher DRK derzeit ein 4-Trage-Krankentransportwagen sowie ein Gerätewagen „Sanitätsdienst“ (*Arzttruppkraftwagen*) zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein weiteres Fahrzeug (*ehemaliger Fernmeldebauwagen*) übernommen. Technisch ausgebildetes Fachpersonal ergänzt und unterstützt mit diesem Gerätewagen „Technik und Sicherheit“ die Sanitäts- und Betreuungsgruppe in ihren Aufgaben.

Ergänzt durch die vereinseigenen Fahrzeuge stellen sie einen gelungenen Fuhrpark für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben dar.

Besondere Einsätze



Sanitätsbetreuung in Köln

Auch bei überörtlichen Einsätzen haben Rheinbacher DRK'ler mitgewirkt. So nahmen sie an mehreren Großveranstaltungen, wie z.B. dem Evangelischen Kirchentag und dem Katholikentag teil.

Die ehemalige Kölner Sporthalle, bekannt durch Großveranstaltungen wie „Holly-day on Ice“, das „Sechstage-Rennen“ und diversen Konzerten von Musikgruppen, wurde über längere Zeit Sanitäts- und Rettungsdienstlich betreut.

Nach langen Jahren der regionalen Hilfeleistungen wurden erstmalig 1989 Rheinbacher Helfer bei internationalen Einsätzen eingesetzt. Nach dem verheerenden Erdbeben in der damaligen Sowjetrepublik Armenien nahmen zwei Helfer am Wiederaufbauprogramm teil. Während des einmonatigen Einsatzes wurden dort Behelfshäuser für die notleidende Bevölkerung aufgebaut.



Behelfsunterkünfte in Armenien



Hilfsgütertransport Polen

Seitdem waren Rheinbacher Helfer und Helferinnen regelmäßig an Einsätzen im Ausland beteiligt. Unter anderem waren Helfer eingesetzt, bei Hilfsgütertransporten nach Russland, Weißrussland, Polen sowie in die ehemaligen jugoslawischen Republiken.

Chronik der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach

Zusätzlich wird eine Woche lang die jährlich stattfindende Behindertenschiffstour des DRK-Kreisverbands Rhein-Sieg durch Helferinnen des DRK Rheinbach als Betreuungspersonal für die Rollstuhlfahrer an Bord unterstützt.



75-jähriges Bestehen

Die DRK-Gemeinschaft in Rheinbach feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen, blickt also auf ein Dreivierteljahrhundert zurück, in dem mehrere Generationen von ehrenamtlichen Rot-Kreuz-Angehörigen zum Wohle unserer Gesellschaft wirkten. Auch das Jugendrotkreuz in Rheinbach kann auf 50 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Dies ist Anlass, den Frauen, Männern und Jugendlichen für ihren selbstlosen Einsatz die Hochachtung und den Dank auszusprechen. Der aufopfernde Einsatz im Dienst am Nächsten wurde und wird weiterhin von den aktiven Mitgliedern des Deutschen Roten Kreuzes, unter Verzicht auf persönliche Freizeit, geleistet.

Die Aufgaben des DRK haben sich in den letzten Jahrzehnten mit der Globalisierung unserer Gesellschaft gleichsam verändert und vermehrt. Neben Krankenpflege, Katastropheneinsätzen und der Ausbildung der Helferinnen und Helfer in den Gemeinschaften sind weitere vielfältige Aufgaben bei Großveranstaltungen, Unfälleinsätzen, Diensten auf Rettungswachen, Blutspende- und Sozialdiensten, getreten.

Im Laufe der Zeit hat sich auch die Aufgabenstellung der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach gewandelt. War man in den ersten Jahren des Bestehens für die tägliche Sanitätsbetreuung zuständig, so ist diese Tätigkeit in der heutigen Zeit an den qualifizierten Rettungsdienst übergegangen. In Rheinbach liegen heute die Schwerpunkte der Rotkreuzarbeit in erster Linie auf der sozialen Schiene, wie z.B. der Fahrdienst. Die Tätigkeiten werden ergänzt durch die Mitarbeit in den DRK-Einsatzeinheiten, welche bei Großschadensereignissen eingesetzt werden, bei Sanitätsdiensten, beim Blutspendedienst sowie durch das Engagement in der Hilfszugzentralabteilung Meckenheim-Merl. Zuletzt wurden durch diese Beteiligung die Aktiven des DRK Rheinbach unter anderem für die Hochwasserkatastrophe in Südostasien tätig. In Meckenheim-Merl haben die Helferinnen und Helfern aus Rheinbach zum Jahreswechsel bei der Zusammenstellung von Einsatzgerätschaften für die Hilfsgüterflüge mitgewirkt.

Diese vielfältigen Aufgaben werden von den Angehörigen des Deutschen Roten Kreuz in Rheinbach mit einer Vielzahl von Stunden für die Bürger unserer Stadt und unseres Kreises in Tag- und Nachtbereitschaften geleistet.

Wir sind eine wachsende Gemeinschaft und freuen uns über Verstärkung für die vielfältigen Aufgaben in guter Teamarbeit.

Gemeinschaftsleiterinnen und -leiter – Übersicht –

Männer

| | | |
|---------------------------|------|------|
| Klein, Peter | 1930 | |
| Haybach | | |
| Hirschmann, Dr. med. Hans | 1938 | 1945 |
| Hirschmann, Dr. med. Hans | 1946 | |
| Klein, Peter | | 1955 |
| Fleischhauer, Josef | 1955 | 1960 |
| Salewski, Lothar | 1960 | 1965 |
| Hanke, Fritz | 1965 | 1981 |
| Immekus, Alfons | 1981 | 2001 |
| Bordemann, Kai | 2001 | 2002 |
| Hoffmann, Jan | 2002 | 2003 |
| Mai, Andreas | 2003 | |

Frauen

| | | |
|-------------------------------------|------|------|
| Westernberger, Elfriede | | |
| Möhrer, Margarete (geb. Burrenkopf) | 1942 | 1952 |
| Haybach, Josefine | 1952 | 1961 |
| Raaf, Helga | 1973 | 1976 |
| Schäfer, Maria | 1976 | 1986 |
| Esch, Inge | 1986 | 1999 |

Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach Jubiläumsjahr 2005



Bordemann, Kai
Bormuth, Bärbel
Draheim, Stefan
Esser, Annemie
Feige, Dr. rer. nat., Gerhard
Freund, Sebastian
Glaser, Susanne
Glaser, Christian
Gundlach, Sylvia
Gundlach, Thomas
Heidenreich, Roswitha

Henn, Andre
Hoven, Elke
Immekus, Alfons
Jürgens, Annemie
Klein, Markus
Koletzki, Christian
Kresse, Jennifer
Mader, Fenja
Mai, Andreas
Mai, Ulrich
Marchlewski, Mischa

Marschall, Felix
Maslo, Heinz
Niche, Anne
Peters, Bernd
Radscheit, Markus
Raetz, Stefan
Schöbel, Helgo
Schulz, Matthias
Seeburg, Dr. Bernd
Strang, Josef
Vetter, Helmut

Mitglieder des Jugendrotkreuzes Rheinbach Jubiläumsjahr 2005



Bollig, Laura
Bollig, Lina
Freund, Sebastian
Helmerath, Robin
Hülsmann, Dario
Koch, Carina
Lindner, Tamara

Linke, Daniel
Michels, Marcel
Obst, Philipp
Okan, Gürkan
Petry, Leonie
Rang, Daniela
Schmidt, Natalie

Schubert, Holger
Schulz, Matthias
Schumer, Vanessa
Sparwasser, Andre
Stelling, Robin
Wagner, Stephanie
Yeni, Sahid

Fahrzeuge der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach



Spezialfahrzeug für Rollstuhltransporte

Kennzeichen SU-RK 102

Hersteller: DaimlerChrysler AG

Typ: Vaneo 1,7 CDI

Baujahr: 2003

Besonderheiten:

Heck absenkbar mit Halterung
für einen Rollstuhl

Spezialfahrzeug für Rollstuhltransporte

Kennzeichen SU-RK 951

Funkrufname Rotkreuz Rhein-Sieg 7-19-1

Hersteller: Volkswagen

Typ: LT

Baujahr: 1998

Besonderheiten:

Hebebühne und fünf Rollstuhlhalteplätze oder acht Sitzplätze



Fahrzeug für Einsatzführung und Mannschaftstransport

Kennzeichen SU-RK 7103

Funkrufname Rotkreuz Rhein-Sieg 7-10-3

Hersteller: DaimlerChrysler AG

Typ: Vito 108 CDI

Baujahr: 2003

Übernahme: 2005

Fahrzeuge der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach



Gerätewagen Technik und Sicherheit

Kennzeichen SU-RK 572

Funkrufname Rotkreuz Rhein-Sieg 7-59-1

Hersteller: Daimler-Benz

Typ: DB L 407 D-KA

Baujahr: 1986 als Fernmeldebauwagen
des Katastrophenschutzes

Umbau: 1996 Gerätewagen
Technik und Sicherheit

Besonderheiten:

Umbau und Ausrüstung
ausschließlich in Eigenleistung

6 m Beleuchtungsmast mit 2 x 500 W Halogen-
scheinwerfern am Heck montiert

neben umfangreicher technischer Ausrüstung können
bis zu sieben Einsatzkräfte transportiert werden

Rettungstransportwagen

Kennzeichen SU-RK 447

Funkrufname Rotkreuz Rhein-Sieg 7-83-4

Hersteller: Daimler-Benz

Typ: DB 310

Baujahr: 1991

Übernahme: 1996



Fahrzeuge der Rotkreuzgemeinschaft Rheinbach



Gerätewagen Sanitätsdienst

Kennzeichen SU-8043

Funkrufname Rotkreuz Rhein-Sieg 7-89-1

Hersteller: Daimler-Benz

Typ: DB 508 D-KA

Baujahr: 1990

Übernahme: 1999

Besonderheiten:

Material für die sanitätsdienstliche Versorgung von 10 Personen sowie Transportmöglichkeit von bis zu sechs Einsatzkräften

4-Trage-Krankentransportwagen

Kennzeichen SU-8062

Funkrufname Rotkreuz Rhein-Sieg 7-86-1

Hersteller: Ford

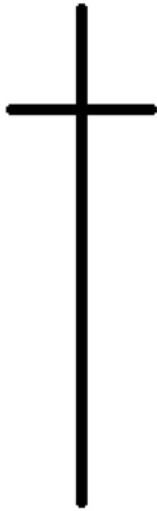
Typ: Transit

Baujahr: 1990

Übernahme: 1996



75 Jahre im Dienst der Menschlichkeit



UNVERGESSEN

Wir gedenken ehrend aller verstorbenen Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Ortsvereins, die in den vergangenen 75 Jahren unter uns gelebt haben und von uns gegangen sind.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Rheinbach e.V.
Postfach 14 35
53351 Rheinbach

AUFNAHMEANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz,
Kreisverband Rhein-Sieg e.V., Ortsverein Rheinbach.

Ich verpflichte mich, einen Jahresbeitrag von € zu zahlen.*
Jährlich/Halbjährlich (nicht Zutreffendes bitte streichen)

Ich bin mit einem Bankeinzugsverfahren einverstanden/nicht einverstan-
den
(nicht Zutreffendes bitte streichen)

Bankverbindung

Vor- und Zuname

Kontonummer

Straße, Hausnummer

Bankleitzahl

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum

Ort und Datum

Unterschrift

**Der Mindestbeitrag sollte nicht unter € 20,- im Jahr liegen.*

Zum 75-jährigen Bestehen des
Deutschen Roten Kreuzes
in Rheinbach
gratulieren wir recht herzlich !

Das << *Wir machen den Weg frei* >> Prinzip

45.000 Kunden, 18.000 Mitglieder, ein Prinzip.
Das Ergebnis: *Einzigartige Kundennähe.*

 **Raiffeisenbank**
Rheinbach Voreifel eG

Hauptstraße 36-46, 53359 Rheinbach
Tel. (02226) 91-9-0
Fax (02226) 91-91-91
www.raiba-werld.de